



Kontrovers diskutierten die Eichenbühler Räte über die Mehrkosten und Vergrößerung der Pflasterarbeiten am Feuerwehrgerätehaus im Ortsteil Guggenberg.

Foto: Helga Ackermann

Mehr Pflasterfläche nur mit Finanzhilfe der Wehr

Ortsverschönerung: Wunsch kontra finanzielle Realität

EICHENBÜHL. Überaus kontrovers haben die Eichenbühler Gemeinderäte in ihrer Sitzung am Mittwoch im Rathaus über einen Antrag aus Guggenberg diskutiert. Derzeit werden Pflasterarbeiten vor dem Feuerwehrhaus in diesem Ortsteil ausgeführt. Die Kosten dafür werden mit 10 000 Euro beziffert. Nun möchten die Guggenberger Bürger, dass ein weiterer Bereich mit dazugenommen wird. Auf 240 Quadratmetern soll das alte Pflaster ebenfalls erneuert werden. Im Hinblick auf die angespannte Haushaltslage bietet die Ortsteilfeuerwehr vor, die Maßnahme mit weiteren 10 000 Euro vorzufinanzieren, die die Gemeinde dann in Raten zurückerstatten soll.

Pflicht vor Kür

Joachim Hennich (CSU) erklärte, ihm gefalle das alte Pflaster und er hätte es gerne wieder verbaut gesehen. Er beuge sich aber der Mehrheit, die für eine einheitliche Fläche plädiert. Bruno Miltenberger (SPD) sprach sich eindeutig gegen die zusätzliche Maßnahme aus. Es sei absolut nicht sinnvoll, dringende Maßnahmen, wie die Reparatur der Stützmauer an der alten Schule in Eichenbühl aus finanziellen Gründen ständig zu verschieben und nun Geld in die Hand zu nehmen, um »Schönheitsreparaturen« zu bezahlen. Auch wenn dies vorfinanziert würde, kämen die Kosten auf die Gemeinde zu.

Bürgermeister Günther Winkler versuchte, den anwesenden Bürgern Guggenbergs zu erläutern, dass dies nicht Willkür sei, wenn man die Maßnahme nicht einfach absegnet. Zudem habe man schon Mehrkosten durch den

erhöhten Preis für die Pflastersteine in Kauf genommen. Für das Pflaster bei der Eichenbühler Feuerwehr habe man 7,50 Euro je Quadratmeter bezahlt, das Pflaster in Guggenberg koste 19,50 Euro. Insgesamt seien das schon 2200 Euro mehr im Vergleich zur ursprünglichen Kostenaufstellung.

Sparen als oberstes Gebot

Joachim Hennich erläuterte zusammen mit Günther Winkler die Möglichkeit, dass die Feuerwehr Guggenberg die Mehrkosten für das Pflaster für beide Flächen übernimmt. Dann wäre eine Fertigstellung der weiteren 240 Quadratmeter mit Vorfinanzierung durch Guggenberg und einer Rückzahlung in drei Jahren denkbar.

Arno Neuberger (CSU) hält nichts von dieser Maßnahme. »Wir haben uns das Sparen auf die Fahne geschrieben, dringende Maßnahmen müssen durch den nicht mehr zu belastenden Haushalt geschoben werden. Da macht es wenig Sinn, nun über eine Schönheitsreparatur zu sprechen.« Er habe zwar Verständnis für die Bürger, die dies auch als Dorfplatz nutzen, doch stünden andere Reparaturen, wie die Brücke an der Schule und die Mauer an der alten Schule dringender an.

Das Gremium beschloss schließlich, dass der zusätzliche Bereich gepflastert wird, wenn die Feuerwehr Guggenberg die Mehrkosten und die Vorfinanzierung übernimmt. Eine Rückzahlung erfolgt gegebenenfalls ab 2014 in drei Jahren. Die Guggenberger haben zehn Tage Zeit, diesen Vorschlag zu prüfen und zu entscheiden, ob sie ihn annehmen.

Helga Ackermann